



Unser Handel(n) zählt

Die Grüne FairTauschParty

Ein Konzept von Ska Keller

franziska.keller@europarl.europa.eu
www.ska-keller.de
twitter: SkaKeller

SKA KELLER
Migrations- und handelspolitische Sprecherin
der Grünen im Europaparlament

SKA KELLER

**Migrations- und handelspolitische Sprecherin
der Grünen im Europaparlament**

***Liebe Aktive in den Kreisverbänden,
Liebe GRÜNE JUGEND,***

ein Grundsatz meiner Politik ist, nicht nur darauf zu schauen, wie man selbst am besten fährt, sondern immer die Belange anderer Menschen mitzudenken. Das spielt vor allem in der Handelspolitik eine herausragende Rolle.

Ich setze mich ein für ein Europa, das nicht die Profitinteressen der Konzerne vertritt, sondern die Bedürfnisse und das Wohlergehen der Menschen im Blick hat. Europa darf nicht auf Kosten anderer handeln, sondern muss sich an den Entwicklungsinteressen, Menschenrechten und sozialer Gerechtigkeit orientieren. Daher verstehe ich mich als europäische Abgeordnete, die auch über die europäischen Grenzen hinausschaut und für ein gerechtes Europa kämpft, das Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit ins Zentrum seiner Politik stellt – hier und in den Partnerländern.

Weil Handelspolitik von vielen Menschen als abstrakt und unnahbar empfunden wird, habe ich mir mit meinem Team Gedanken darüber gemacht, wie dieses Thema greifbarer werden kann. Exemplarisch habe ich für den Textilbereich den „**Wegweiser faire Kleidung**“ herausgegeben, der als praktischen Teil einen Überblick über Siegel für fair produzierte Kleidung enthält. Außerdem ist unser Veranstaltungskonzept der **FairTauschParty** entstanden, das handelspolitischen Diskussionen einen lebendigen Rahmen geben kann. Unsere Vorschläge sind dabei natürlich nur als Anregungen zu verstehen, die ihr gerne mit eigenen Ideen bereichern könnt.

Wenn ihr eine eigene **FairTauschParty** plant und dafür fachliche Unterstützung braucht, freue ich mich sehr über eure Einladung! Ich besuche euch gerne vor Ort, um mit euch gemeinsam zu diskutieren. Schreibt mir einfach eine Email an franziska.keller@europarl.europa.eu.

***Herzliche Grüße,
eure Ska***



Hintergrund

Am 24. April 2013 stürzte in Bangladesch eine Nähfabrik ein – ein Unglück, bei dem über 1.000 Näherinnen starben. Doch dieses tragische Ereignis kann weder als Einzelfall noch als Zufall betrachtet werden, denn es spiegelt nur die Logik der derzeitigen globalen Textilproduktion wider:

In sehr vielen Ländern des Globalen Südens arbeiten Menschen unter gefährlichen und gesundheitsschädlichen Bedingungen, die ihnen nicht selten das Leben kosten. Sie erhalten für ihre Arbeit trotz unzähliger Überstunden keinen Lohn, von dem sie sich und ihre Familie ausreichend ernähren könnten, und werden ihrer ArbeitnehmerInnenrechte beraubt.

Um diese Produktionsbedingungen zu verändern, setze ich mich im Europäischen Parlament für die Verankerung von Umwelt- und Sozialstandards in Handelsabkommen ein. Ich will erreichen, dass alle Menschen einer Arbeit nachgehen können, bei der sie nicht nur ihre Existenz sichern, sondern auch unter menschenwürdigen Bedingungen leben können.

Alles für den Müll?

In der Bundesrepublik werden jährlich pro Kopf etwa 25 kg an Textilien verbraucht. Allein im Jahr 2010 entstanden dadurch über 100.300 Tonnen an Textilmüll. Die Hälfte davon ist Bekleidung, die andere Hälfte entfällt auf Bettwäsche, Handtücher, Gardinen, Teppiche und andere Textilien.

Über 1,5 Milliarden Kleidungsstücke werden jedes Jahr in Deutschland aussortiert und weggeworfen. Das entspricht einer LKW-Kolonnen von München bis nach Kiel! Dabei werden die Altkleider oft bereits lange vor ihrer Lebenszeit entsorgt, obwohl etwa 55 Prozent der Sachen noch so gut in Schuss sind, dass diese weiterhin getragen werden könnten. Statistisch betrachtet haben Altkleider sogar noch 60 Prozent ihrer Lebensdauer vor sich, wenn sie in die Altkleidersammlung gegeben oder gar in die Mülltonne geworfen werden.

Wenn unsere Kleidung ihren Weg in die Altkleidersammlung gefunden hat, beginnt damit für sie häufig eine Reise um die Welt. Die abgegebene Kleidung wird in verschiedene Warenklassen eingeteilt und an HändlerInnen in verschiedenen Regionen Europas und der Welt verkauft. Der afrikanische Kontinent ist hierbei nach wie vor der Spitzenreiter im Altkleiderhandel. Lange Zeit wurde dieser Handel mit Altkleidern sehr kritisch gesehen und er stand im Verdacht, die lokale Textilproduktion zu zerstören. Mittlerweile wird der Handel jedoch auch insofern als positiv angesehen, als dass neue Wertschöpfungsketten entstanden sind, an denen viele Menschen ein Einkommen verdienen können. Sowohl auf diese Weise aber auch bei uns können aussortierte Kleidungsstücke noch eine Zukunft haben.

Wir bestimmen, was geschieht!

Wenn wir ein Kleidungsstück erwerben möchten, wählen wir dieses üblicherweise entsprechend bestimmter Kriterien aus, bevor wir uns für den Kauf entscheiden. Ein Ansatzpunkt dabei kann sein, sich beim Kauf neuer Kleidung an Siegeln zu orientieren, die gewisse Umwelt- und Sozialstandards garantieren. Zwar ist die Produktionskette von Textilien lang und komplex, aber es gibt überzeugende Siegel für diesen Bereich, die ihr in dem von mir herausgegebenen „**Wegweiser faire Kleidung**“ finden könnt.

Mit unserer Entscheidung für den Kauf eines Kleidungsstücks tragen wir aber auch automatisch die Verantwortung dafür, was mit dem Kleidungsstück ab diesem Zeitpunkt geschieht. So werden wir uns entscheiden müssen, wie lange es uns gefällt, wie wir es pflegen, wie lange wir es tragen wollen und wann wir es in welcher Form aussortieren möchten. Dabei steht außer Frage, dass wir durch unser Kaufverhalten und unseren Lebensstil einen gewissen Einfluss auf bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern sowie auf die Art und Weise der Umweltbelastung nehmen können.

Wenn uns ein Kleidungsstück aus bestimmten Gründen nicht mehr gefällt, wollen wir es aussortieren. Aber muss es denn gleich in die Altkleidersammlung oder gar auf den Müll? Häufig sortieren wir Sachen aus, weil sie uns nicht mehr gefallen und wir Platz für Neues schaffen möchten. Aber vielleicht kann unsere Kleidung noch jemand anderes gebrauchen?

Deshalb: Tauscht eure aussortierte Kleidung mit anderen und findet neue Lieblingsstücke auf einer **FairTauschParty!**

DAS KONZEPT

Mit einer **FairTauschParty** als Höhepunkt und krönender Abschluss einer Diskussionsveranstaltung könnt ihr Weltpolitik direkt bei euch vor Ort diskutieren und nebenbei euren Kleiderschrank ausmisten sowie wieder neu bestücken.

Die Eckdaten

Format	Diskussionsveranstaltung mit anschließender FairTauschParty
Thema	Fairer Handel
Gäste	Menschen unterschiedlichen Alters, die Interesse an internationaler Politik und politischen Diskussionen haben, zum Beispiel Eine-Welt-Gruppen, SchülerInnen, studentische Organisationen und viele andere

So funktioniert die FairTauschParty

Ihr bringt gut erhaltene und saubere Kleidung, Schmuck und Accessoires mit und könnt euch dafür an den Sachen der anderen bedienen. Grundsätzlich gibt es zwei Wege, wie die **FairTauschParty** organisiert werden kann:

1) **FairTauschen nach dem Alles-gegen-alles-Prinzip**

Zu Beginn der Veranstaltung werden die Sachen entweder von den SpenderInnen selbst ausgelegt oder von freiwilligen HelferInnen entgegengenommen, sortiert und ausgestellt. Jeder kann sich anschließend seine Lieblingsstücke aussuchen, anprobieren und mitnehmen. Alle übrig gebliebenen Sachen werden am Ende der Veranstaltung entweder von den SpenderInnen wieder selbst nach Hause mitgenommen oder gesammelt und einer Organisation, die ihr gerne unterstützen möchtet, gespendet.

2) **FairTauschen für den guten Zweck**

Für jedes mitgebrachte Kleidungs- und Schmuckstück oder Accessoire bekommen die SpenderInnen eine Rabattmarke im Wert von 50 Cent ausgehändigt. Anschließend bauen sie sich ihre eigenen Ausstellungsflächen auf. Sobald es losgeht, wird jedes Teil nach Selbsteinschätzung für 1 bis 5 Euro verkauft. Der Erlös der Veranstaltung geht am Ende an eine lokale oder überregionale Organisation, die zu Fairem Handel arbeitet, und die übriggebliebenen Sachen können entweder wieder nach Hause mitgenommen oder ebenfalls gesammelt und einer eurer Meinung nach unterstützenswerten Organisation gespendet werden.

Das Rahmenprogramm

Eure Veranstaltung kann prinzipiell an einem beliebigen Wochentag zu einem Zeitpunkt eurer Wahl stattfinden. Im Folgenden stellen wir euch einen möglichen Programmablauf für eine Abendveranstaltung vor.

17:30 Uhr	Abgabe von Kleidung, Schmuck und Accessoires
18:00 Uhr	Eröffnung der Veranstaltung Vorstellung des Konzepts der FairTauschParty
18:10 Uhr	Workshop, Vortrag oder Podiumsdiskussion zu beispielsweise einem dieser Themen: a) Made in Bangladesh – Was sagt uns dieses Etikett und wie können wir die Arbeitsbedingungen vor Ort ändern? b) Fairer Handel mit Kleidung – Ist das überhaupt möglich? c) Altkleidersammlung – Hilfe für Bedürftige oder profitorientierter Handel mit dem schlechten Gewissen? d) Fair-Trade-Siegel – Echter Garant für faire Arbeitsbedingungen?
19:10 Uhr	Eröffnung der FairTauschParty Optional Eröffnung des Buffets
19:15 Uhr	Beginn der FairTauschParty
21:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

So organisiert ihr die FairTauschParty

Bevor ihr mit der Organisation eurer **FairTauschParty** beginnt, kann es sinnvoll sein, zu überlegen, ob es nicht einen bestimmten Anlass für eure Veranstaltung gibt. Das kann beispielsweise ein aktuelles politisches Geschehen bei euch vor Ort oder in der Welt, ein jährlich stattfindender Aktionstag wie der Internationale Tag des Fairen Handels oder aber die Gründung eines Eine-Welt-Ladens in eurem Ort sein. Solch ein konkreter Anlass macht die Notwendigkeit und Aktualität eurer Veranstaltung besonders deutlich und kann letztlich auch das öffentliche und mediale Interesse daran steigern.

Besonders wichtig ist, dass ihr euch zu Beginn überlegt, welche konkrete Zielsetzung ihr verfolgt und an wen sich eure Veranstaltung richten soll. Diesen beiden Punkten entsprechend müsst ihr im Laufe eurer Planungen unterschiedliche Anforderungen an die Veranstaltung sowie die Bedürfnisse eures Publikums bedenken.

Bevor ihr euch mit den Einzelheiten beschäftigt, wie, wo und wann ihr eure Veranstaltung stattfinden soll, solltet ihr darüber sprechen, wie viel Zeit und Geld ihr dafür zur Verfügung habt. In Abhängigkeit von diesen beiden Faktoren, die den

Rahmen für euer Projekt setzen, könnt ihr dann mit dem Sammeln von Ideen für die Umsetzung der Veranstaltung beginnen.

Nach der kreativen Phase ist es sehr hilfreich, eine Liste von Hilfsmitteln, Materialien und anderen Sachen, die ihr benötigen werdet und organisieren müsst, zu erstellen. Vergesst dabei jedoch nicht, eine verantwortliche Person für jede Aufgabe zu benennen und einen Stichtag, bis zu dem alles erledigt sein soll, festzuhalten.

Neben den organisatorischen Planungen solltet ihr auf keinen Fall die Zeit unterschätzen, die ihr für die Bewerbung eurer Veranstaltung sowie die Pressearbeit benötigt. Wenn ihr lokale Medien einladen wollt, solltet ihr euch bereits im Vorfeld darüber einig sein, welche Botschaft ihr vermitteln wollt, und entscheiden, wer für den Kontakt mit den MedienvertreterInnen verantwortlich sein soll. Schreibt eine Presseeinladung ein paar Tage vor der Veranstaltung und veröffentlicht zudem eine Pressemitteilung, um mehr Gäste einzuladen. Falls am Tag der Veranstaltung keine JournalistInnen anwesend sein sollten, könnt ihr einen eigenen kurzen Bericht schreiben und ihn zusammen mit einem Foto an die Presse senden.

Planungsschritte

Die folgenden Punkte können euch dabei helfen, alle Schritte, die zur erfolgreichen Planung einer Veranstaltung notwendig sind, zu berücksichtigen:

- (0. Anlass)** Gibt es einen Anlass für die Veranstaltung?
z. B. Internationaler Tag des Fairen Handels, aktuelles politisches Geschehen vor Ort oder in der Welt, Gründung eines Eine-Welt-Ladens, Projektwoche an der Schule
- 1. Zielsetzung** Was möchtet ihr bezwecken? Formuliert ein klares Ziel!
z. B. Verbreitung von Informationen über Fairen Handel mit Altkleidern
- 2. Zielgruppe** Wen möchtet ihr erreichen?
z. B. Studierende, Aktive in Eine-Welt-Gruppen, SchülerInnen
- 3. Zeit** Wie viel Zeit habt ihr?
- 4. Finanzen** Wie viel Geld habt ihr?
- 5. Format** Welches Veranstaltungsformat ist geeignet?
z. B. Workshop, Podiumsdiskussion, Fish Bowl, World Café
- 6. Ort** Wo soll die Veranstaltung stattfinden?
z. B. im Eine-Welt-Laden, in einem Café, in der Schule
- 7. Datum** Wann soll die Veranstaltung stattfinden?
- 8. Hilfsmittel** Welche Hilfsmittel und welche andere Form der Unterstützung werden benötigt?
z. B. Flipcharts, Stifte, Beamer, Getränke, ReferentInnen, GebärdensprachdolmetscherInnen
- 9. Aufgabenteilung** Wer ist wofür bis wann verantwortlich?
- 10. Werbung** Wie möchtet ihr die Veranstaltung bewerben?
z. B. mit Flyern, im Lokalradio, im Wochenblatt

ReferentInnen

Für den fachlichen Beitrag auf eurer Veranstaltung könnt ihr zum Beispiel einen der folgenden ReferentInnen einladen.

Ska Keller

Mitglied des Europäischen Parlaments
Migrations- und handelspolitische
Sprecherin der Grünen
franziska.keller@europarl.europa.eu

Dr. Gisela Burckhardt

Vorstandsvorsitzende und
Referentin für Fairen Handel
FEMNET e.V.
gisela.burckhardt@femnet-ev.de

Christiane Schnura

Referentin für Fairen Handel
Kampagne für Saubere Kleidung
schnura-c@vemission.org

Dr. Petra Kohts

Referentin für Fairen Handel
Brot für die Welt
petra.kohts@brot-fuer-die-welt.de

Kerstin Lanje

Referentin für Welthandel
und Ernährung
Misereor e.V.
kerstin.lanje@misereor.de

Dr. Markus Raschke

Vorstandsvorsitzender und
Referent für Fairen Handel
FAIR Handelshaus Bayern eG
raschke@fairbayern.de

Franziska Humbert

Referentin für Arbeitsrechte
Oxfam Deutschland e.V.
fhumbert@oxfam.de

Tobias Reichert

Referent für Welthandel
Germanwatch
reichert@germanwatch.org

David Hachfeld

Referent für Wirtschaft
und Globalisierung
Oxfam Deutschland e.V.
dhachfeld@oxfam.de

FairWertung e.V.

ReferentInnen auf Anfrage
bei Thomas Ahlmann unter
info@fairwertung.de

Weitere Informationen

Der „**Wegweiser faire Kleidung**“ informiert über die unfairen Arbeitsbedingungen in der globalen Textilproduktion und gibt in einem praktischen Teil einen Überblick über Siegel für fair produzierte Kleidung und weitere Wege dorthin. Um die Rahmenbedingungen des globalen Handels fairer zu gestalten, legt die Broschüre anschließend die Forderungen an die EU-Handelspolitik dar und zeigt erste Erfolge in diesem Bereich auf.

<http://ska-keller.de/de/service/pub>

Informationen rund um fair gehandelte Produkte sowie die **Weltläden in eurer Nähe** findet ihr hier:

<http://www.weltladen.de>

Mit seinen Informationen und Materialien will der Fair Trade e.V. mit seinem **Projekt Fair4You** dazu beitragen, die Idee des Fairen zu verbreiten und verständlicher zu machen. Dazu werden Konzepte und Aktionsideen zur Verfügung gestellt, die dazu beitragen, dass der Faire Handel auch für junge Menschen ein Thema wird:

<http://www.fair4you-online.de>

Wer Kleidung sammelt, ist auch dafür verantwortlich, was damit geschieht. Mit dieser Überzeugung gründeten mehrere Organisationen 1994 den Dachverband FairWertung e.V., der mit seinen verbindlichen Standards mehr Transparenz und Fairness in das Sammeln und Vermarkten von Gebrauchtkleidung bringen will. Zudem ist auf der Website des Verbands eine **Standortabfrage** von gemeinnützigen und verantwortungsvollen Abgabemöglichkeiten für aussortierte Kleidung möglich:

<http://www.fairwertung.de>

Rund um das Thema **Altkleidersammlung** gibt es viele Fragen, Vorbehalte und Kritikpunkte. Das Deutsche Rote Kreuz will Klarheit schaffen und hat deshalb im Jahr 2012 eine Transparenz-Initiative auf den Weg gebracht:

<http://www.drk.de/aktuelles/fokusthemen/kleidersammlung.html>